Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1⅓ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 286. Freitag, 6. Dezember 1872.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 4. Dezember.

Vice-Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12½ Uhr.

Es fand heute zunächst die erste Berathung über den Antrag des Abg. Bening statt, der dahin geht, „die Königliche Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage noch in der gegenwärtigen Session den Entwurf zu einem Gesetze über Ablösung der Reallasten gegen Kirchen, Pfarren, Küstereien, sonstige geistliche Stellen und Schulen in der Provinz Hannover vorzulegen."

Der Antragsteller wies zur Begründung seines Antrages darauf hin, daß das hannöversche Gesetz vom 10. November 1831 die Staats-, Gemeinde- und Societätslasten, wohin auch die aus Societäts-Verhältnissen entspringenden Kirchen-, Pfarr- und Schullasten gehören, für unablösbar erkläre; das Gesetz vom 3. April 1869 beseitige nicht jeden Zweifel über die Ablösbarkeit, und das Gesetz vom 24. April 1872 gelte für die Provinz Hannover nicht. Um die Ablösbarkeit der genannten Lasten, für welche rechtliche und volkswirthschaftliche Gründe sprächen, definitiv gegen jede entgegengesetzte Interpretation des Gesetzes von 1869 sicherzustellen, bedürfe es mithin eines neuen Gesetzes, um dessen baldige Vorlage er die Regierung ersuche.

Der Regierungs-Kommissar Markart erklärte, daß die Regierung sofort eine Prüfung anstellen werde, ob nach Lage der hannöverschen Ablösungsgesetzgebung ein Bedürfniß für ein derartiges neues Gesetz vorliege. Sollte die Frage bejaht werden, so werde dem Landtage baldmöglichst eine Vorlage gemacht werden; ob dies jedoch noch im Laufe dieser Session geschehen werde, sei sehr zweifelhaft, da es nothwendig sei, vorher das Gutachten des Provinzial-Landtages einzuholen.

Abg. Miquel bestätigte die Behauptung des Antragstellers, daß das Bedürfniß nach einer gesetzlichen Regelung der Frage ein sehr dringendes sei. Das vorzulegende Gesetz sei übrigens so einfach und alle Parteien seien über die Nothwendigkeit desselben so einig, daß eine Rückfrage beim Provinziallandtage ganz überflüssig erscheine. Theile die Regierung diese Ansicht nicht, so möge sie wenigstens jede unnöthige Zögerung vermeiden.

Der Antrag des Abg. Bening wurde hierauf mit sehr großer Majorität angenommen.

Das Haus ging demnächst zur dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung und Ablösung der auf den Betrieb des Abdeckereigewerbes bezüglichen Berechtigungen über.

Abg. v. Meyer (Arnswalde) verlangte die Ablehnung der Vorlage, da dieselbe den Abdeckern keine genügende Entschädigung für ihre bisherigen Berechtigungen gewähre.

Bundeskommissar Lohmann bestritt, daß irgend welche Gründe des Rechts oder der Billigkeit vorlagen, um den Abdeckern von Staats wegen weitere Vortheile einzuräumen.

Der Gesetzentwurf wurde hierauf unverändert angenommen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das zur Eheschließung erforderliche Lebensalter.

Gegen die Bestimmung desselben, daß für Personen des männlichen Geschlechts das vollendete 18. und für das weibliche Geschlecht das vollendete 14. Lebensjahr maßgebend sein solle, beantragt Dr. Löwe, das 20. und resp. das 15. Lebensjahr festzustellen. Der Antragsteller wies auf die physiologischen Gründe hin, welche dafür sprächen, bei Mädchen ein höheres Alter für die Eheschließung zu wählen. Selbst das 15. Lebensjahr sei noch etwas früh, indessen wolle er bei diesem stehen bleiben, weil in keinem Falle Ausnahmen von dem Gesetz gemacht werden dürften. Namentlich in reicheren Familien werde die Frage praktisch, wo die Mutter oft, um ihre heranwachsende Tochter loszuwerden, dieselbe verheirathe, ehe sie noch ein klares Bewußtsein von der Bedeutung dieses Schrittes habe. Beim männlichen Geschlecht sei die Festsetzung eines höheren Lebensalters wünschenswerth, um zu verhindern, daß junge Leute aus den Schichten des Proletariats schon mit achtzehn Jahren eine übereilte Ehe eingehen.

Der Justizminister erklärte, daß es ihm vor Allem darauf ankomme, für die ganze Monarchie eine feste Norm zu gewinnen, und als eine solche habe er die im Allgemeinen Landrecht gegebene gewählt, weil sie bereits jetzt in dem größten Theile des Landes gelte. Andererseits sei er bereit, auch die vom Abg. Löwe vorgeschlagene Bestimmung anzunehmen; sollten sich dieser jedoch Schwierigkeiten entgegenstellen, so erwarte er, daß der Antragsteller selbst im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes seinen Widerspruch zurückziehen werde.

Abg. Gneist trat für die unveränderte Annahme der Vorlage ein. Die Festsetzung des Gesetzes werde praktisch auf das Alter der Eheschließung überhaupt keinen Einfluß üben. Hier handle es sich ausschließlich um die Grenze des Alters, welches die Nichtigkeitserklärung der Ehe begründe. Das Allgemeine Landrecht ziehe diese Grenze insofern ganz richtig, als mit dem darin festgestellten Alter erfahrungsmäßig in unsern Gegenden die volle Pubertät eingetreten sei.

Abg. Virchow theilte die Bedenken des Abg. Löwe und hob namentlich noch das Interesse des Staates hervor, darüber zu wachen, daß nicht durch zu früh geschlossene Ehen die Gesundheit des künftigen Geschlechts benachtheiligt werde. Die Fabrikbevölkerung, die am frühesten zu heirathen pflege, weise eine wahrhaft erschreckende Kindersterblichkeit nach. Gleichwohl werde er den Löwe'schen Antrag nur unterstützen, wenn derselbe auch Dispensationen zulasse.

Nachdem die Abgg. Götting und Richter für die Regierungs-Vorlage gesprochen, wird die Diskussion geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Löwe abgelehnt, der Gesetz-Entwurf in der Fassung der Regierungsvorlage (18. und 14. Lebensjahr) angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß 2 Uhr. Nächste Sitzung: Montag um 11 Uhr.

Tagesordnung: Erste Berathung des Klassensteuer-Gesetzes.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezember. In einem Artikel „Neue Berufungen ins Herrenhaus" schreibt die halbamtliche „Prov.-Corresp.":

„Bei den Berathungen, welche vor der Errichtung des jetzigen Herrenhauses stattfanden, wurde in der damaligen Ersten Kammer von einem der angesehensten Führer der Nothwendigkeit, der Krone ein unbeschränktes Recht zur Ernennung erblicher und lebenslänglicher Mitglieder einzuräumen, gerade darauf begründet, daß sonst mit der ersten Kammer vielleicht „nicht vorwärts zu kommen sein würde", daß sich dieselbe so zu sagen „versteinern möchte."

Um nun jetzt, wo die Reform der inneren Verwaltung nach dem einmüthigen Urtheil der Regierung nicht mehr hinausgeschoben werden kann, mit derselben „vorwärts zu kommen", hat die Krone nach allseitiger gewissenhafter Erwägung von jenem ihr verfassungsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch machen zu müssen geglaubt.

Die Regierung des Königs ist es sich selbst und dem Lande, sie ist es auch dem Abgeordnetenhause, welches mit einer seltenen Einmüthigkeit fast aller Parteien auf die Absichten und Gesichtspunkte der Regierung eingegangen ist, schuldig, das Gelingen der allseitig vorbereiteten Reform und deshalb die Vorlage in ihrer nunmehr vereinbarten Gestalt nicht wieder in Frage stellen zu lassen.

Die Krone hat aber bei dem Gebrauch ihres Rechtes zugleich eine Rücksicht auf die Ueberzeugungen der bisherigen Mehrheit des Herrenhauses selbst geübt.

Von dem Augenblicke, wo mit dem Schlusse der letzten Landtags-Session zugleich der feste Entschluß der Regierung hervortrat, die Kreisordnung mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zur Durchführung zu bringen, hat es freilich an Versuchen aus den bisher widerstrebenden Kreisen des Herrenhauses nicht gefehlt, den Gebrauch jenes außerordentlichen Rechts Seitens der Krone dadurch abzuwenden, daß eine veränderte Haltung des Hauses in seinem bisherigen Bestande in Aussicht gestellt wurde.

In der That liegen Anzeichen vor, daß ein Theil der bisherigen Mehrheit sich nur durch irrthümliche Gerüchte über die Auffassungen und Wünsche innerhalb der Regierung selbst zur Theilnahme an den schroffen Beschlüssen des Hauses hatte bestimmen lassen, daß dagegen jetzt, wo über die entschiedenen Ansichten der Regierung kein Zweifel mehr obwaltet, die Zahl der ausdrücklich Wiederstrebenden sich erheblich vermindern werde.

Es war demzufolge mehrfach das Ansinnen an die Regierung gestellt worden, entscheidende Schritte nicht vor einem erneuten Versuche zur Verständigung mit dem jetzigen Hause zu thun.

Aber, abgesehen von der politischen Unmöglichkeit, den Entwurf der Kreisordnung, wie er jetzt unter sorglicher Berücksichtigung aller Interessen festgestellt und vom Abgeordnetenhause unverändert angenommen ist, noch einmal den Abänderungsversuchen einer zweifelhaften Mehrheit preiszugeben, hielt es die Regierung des Königs auch der Würde des Herrenhauses selbst mehr entsprechend, daß die veränderten Beschlüsse von vorn herein unter der Mitwirkung neu berufener Mitglieder gefaßt würden, als unter dem anscheinenden Zwange einer fortdauernden Drohung gegen das Haus.

Wenn auch die versöhnlicheren Stimmungen vieler Mitglieder nicht ohne jeden Einfluß auf die Entschließungen der Regierung bleiben konnten, so erschien es doch im Interesse aller Theile geboten, die Hoffnungen und Erwartungen in Bezug auf die neue Berathung nicht ausschließlich oder vorzugsweise auf jene innere Umstimmung zu gründen. Allerdings glaubt die Regierung des Königs auch darauf rechnen zu dürfen, daß die weitere besonnene und patriotische Erwägung auch unter Mitgliedern der bisherigen Mehrheit dazu führen werde, daß sie der Durchführung des von der Krone fest beschlossenen Werkes keinen weiteren Widerstand mehr entgegensetzen."

— Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der Gesetzentwurf über die obligatorische Civilehe nunmehr dem Staatsministerium vorgelegt ist. Da bereits 3 Minister (Cultus, Justiz und Inneres) sich über den Entwurf verständigt haben, so erwartet man, daß die weitere Beschlußfassung rasch erfolge und das Gesetz demnächst ins Abgeordnetenhaus gelangen wird.

Wie den Behörden bereits mitgetheilt ist, steht der Erlaß eines Reichs-Kriegsleistungsgesetzes in Aussicht. Das vor 22 Jahren erlassene diese Materie behandelnde preußische Gesetz, welches mit der Zeit eine größere Ausdehnung gewonnen hat, entspricht allerdings den Anforderungen, welche man allseitig an ein solches Gesetz machen muß, nicht mehr, beruht auch keineswegs auf solchen Erfahrungen, wie sie die Kriege von 1860 und 1870, namentlich der letztere, an die Hand gegeben haben. Freilich dauerte bei ersterem die Mobilmachungszeit nur drei Monate, bei letzterem dagegen beinahe ein Jahr. Bei diesem Anlasse werden auch gesetzliche Regelungen über die Gestellung der Landwehrpferde im Kriege zu erwarten sein, über welche jetzt der Mobilmachungsplan von 1867 verfügt.

— Der Präsident des deutschen Reichstages Dr. Simson hat Berlin wieder verlassen und sich zum Besuch seines noch lebenden greisen Vaters nach Königsberg i. Pr. begeben.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben dem deutschen Hülfsverein für die Nothleidenden in den Ostseeprovinzen eine Summe von 2000 Thlrn. eingesendet. Der Kronprinz hat als Protektor die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses bestätigt und zwar zum stellvertretenden Vorsitzenden den Abgeordneten Dr Georg v. Bunsen, zum Schatzmeister den Geheimen Kommerzienrath von Bleichröder und zu Schriftführern die Geheimen Regierungs-Assessoren Fastenau und die Abgeordneten Dr. Wallichs und Wagner (Franzburg).

— Wie die „Hess. Morgenztg." mittheilt, hat das Kasseler Konsistorium fünf evangelischen Geistlichen, welche an der Wilhelmshöher Demonstration zu Gunsten des Exkurfürsten sich betheiligt, einen Verweis ertheilt.

— Das deutsche Geschwader, bestehend aus Panzerfregatte „Friedrich Carl", Korvette „Elisabeth" und Kanonenboot „Albatroß", ist am 12. November d. J. im Hafen von Porto grande (St. Vincent) angekommen. Es wurde beabsichtigt, am 14. desselben Monats die Reise nach Barbados fortzusetzen.

— Ein Zeichen der Zeit ist aus Friedland in O.-S. zu berichten. Am 30. November wurde in der dortigen evangelischen Kirche von dem durch die Königliche Regierung zu Oppeln hiermit beauftragten evangelischen Geistlichen die Trauung eines katholischen Paares, welchem von der katholischen Geistlichkeit, weil der Bräutigam die päpstliche Unfehlbarkeit nicht anerkannte, Aufgebot und Trauung versagt worden war, im Beisein zahlreicher Gemeindemitglieder vollzogen.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Die Kaiserin ist heute Mittag 12 Uhr von Karlsruhe hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Weimar weitergereist.

Ausland.

Wien, 2. Dezember. Die ungarische Kabinetskrise hat einen raschen Verlauf und ein rasches Ende genommen. Der gestrige Aufenthalt des Kaisers in Ofen beschleunigte offenbar ihren Ausgang, über den man nicht in Zweifel sein konnte, da sich Graf Andrassy an der Seite des Monarchen befand und dieser selbst mit Deak eine, wie man sagt, 1½ Stunden währende Berathung pflog. Hat sich auch Graf Andrassy als Minister des Aeußern nicht in die Angelegenheiten einer der beiden Reichshälften zu mischen, so konnte er doch in diesem Falle nicht müßiger Zuschauer bleiben. Denn nicht nur ist er indirekt Veranlassung einer Lage, die nicht eingetreten wäre, wenn er nicht vor Jahresfrist Lonyay zu seinem Erben eingesetzt hätte, sondern auch seine ganze Vergangenheit, sein Antheil an dem ungarischen Ausgleich und sein Prestige im Lande nöthigten ihm diese „Einmischung" auf. Der Kaiser nahm Lonyay's Demission an, da es sich herausstellte, daß diese Persönlichkeit schlechthin unhaltbar sei, und übertrug die Bildung eines neuen Kabinets dem bisherigen Handelsminister Josef von Szlavy. Da sich herausstellte, daß alle Mitglieder des bisherigen Kabinets bereit sind, unter dem neuen Präsidenten ihre Portefeuilles zu behalten, ja da die Deakpartei dies geradezu verlangte, so war die Aufgabe Szlavy's rasch gelöst und es handelt sich jetz nur noch um die Vervollständigung des Ministeriums durch einen neuen Handels- und einen neuen Landesvertheidigungs-Minister, als welche Graf Josef Zichy und Ernest Hollan genannt werden. Szlavy ist selbstredend Deakist, ein unbescholtener Charakter, hat deutsche Bildung genossen und sich von Jugend an in öffentlichen Diensten erprobt. Er zählt ungefähr 53 Jahre und ist der Sohn eines Stabsoffiziers. Hiermit sind die Hoffnungen der Feudalen und Reaktionären zu nichte gemacht und da gleichzeitig auch die Stellung des Ministeriums Auersperg sich durch den letzten Ministerrath gefestigt hat, so ist es begreiflich, daß jene Partei ganz außer Rand und Band geräth.

Wien, 4. Dezember. Der niederösterreichische Landtag hat gestern den Antrag des Verfassungsausschusses betreffend die gegen die Jesuiten zu ergreifenden Maßregeln nach langer Debatte fast einstimmig angenommen.

— Der Kaiser hat dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Hopfen in Anerkennung seiner Verdienste das Kommandeurkreuz des Leopoldordens verliehen.

Bern, 4. Dezember. Die Königliche italienische Regierung ist auf den Vorschlag Borelli's Betreffs Betheiligung der italienischen Ingenieure an dem Bau des großen Gotthard-Tunnels nicht eingegangen, weil solches mit dem Berner Vertrage im Widerspruch stehen würde.

Paris, 2. Dezember. Der Donnerstag also wird darüber entscheiden, ob die Krisis einen akuten Charakter annehmen oder noch eine Weile in der bisherigen Art fortschleichen soll. Wenn der Dreißiger-Ausschuß, welchen die Bureaux am Donnerstag für die Resolution Dufaure zu wählen haben, in seiner Mehrheit regierungsfeindlich ausfällt, so muß Herr Thiers entweder reumüthig in den Schooß der Rechten zurückkehren oder seine Entlassung geben; denn die Resolution Dufaure hat für ihn nur dann einen Werth, wenn sie von seinen Freunden in der Praxis übertragen wird: in den Händen der Herren Batbie und Genossen wird sie ganz von selber wieder die Resolution Batbie. Setzt die Regierung hingegen eine Majorität für den Dreißiger-Ausschuß durch, so kann die Fiktion vom letzten Freitag noch eine Weile fortdauern und der nächste Konflikt vielleicht auf einige Wochen hinausgeschoben werden. Einen dauernden parlamentarischen Frieden kann ich auch in diesem Falle nicht voraussehen; denn es giebt nur wenige Spezialfragen, in welchen die Allianz in verschiedenen Fraktionen der Linken Stich hält, während die Rechte im Gegentheil überall und immer eines Sinnes und für sich allein nur um 20 oder 30 Stimmen von der absoluten Majorität entfernt ist. Die konstitutionellen Doktoren der Versailler Fakultät, die Laboulaye, Picard, Girardin, Scherer, Keratry u. s. w., verordnen denn auch einstimmig und als dringendste Medizin die „partielle Erneuerung" der Kammer, eine Art von **juste milieu**, gegen welche theoretisch die schwersten Bedenken geltend zu machen wären (die Ausscheidung einer größeren Anzahl von Abgeordneten durch das Loos ist und bleibt eine sinnlose Willkür und ein Getändel mit dem Volkswillen), und die praktisch ohne die Einwilligung der radikalen Partei, wie ich schon gestern bemerkte, nicht durchzuführen ist. Diese Einwilligung aber wäre von Gambetta und seinen Freunden einfach Selbstmord. Es ist in der That unschwer vorauszusehen, daß partielle Wahlen in diesem Augenblicke, da das Land in Herrn Thiers den Apostel und Märtyrer der Republik erblickt, zumeist Thieristen in die Kammer schicken und das linke Centrum zu einer wahren, selbstständigen Majorität verstärken würden: dann hätte der Mohr: äußerste Linke, seine Schuldigkeit gethan und könnte gehen. Das Resultat wäre im Falle einer vollständigen Auflösung der Kammer nicht dasselbe; das Prestige Gambetta's im Lande würde ungemein gewinnen, wenn das, was er zuerst und dann unermüdlich auf allen seinen Agitationsreisen gefordert, sich nur als eine unabweisliche Nothwendigkeit herausstellte. Er ist doch, würde man sagen, der einzige politische Kopf im Lande, und Thiers selbst hat sich ihm fügen müssen; wählen wir Gambetta und seine Freunde! Der Exdiktator kann daher meines Erachtens eher in eine zweite Kammer oder in die Ministerverantwortlichkeit und ähnliche konservative Reformen willigen, als in die partielle Erneuerung: die letztere ist für ihn und seine Partei eine kapitale Frage, eine Frage der Existenz, und wenn er sie zugestände, wüßte man nicht, ob man seine Selbstverleugnung oder seinen Lichtsinn am meisten bewundern soll.

— Das „Avenire militaire" schreibt: „Man hat die Verhaftung des General Ducrot gemeldet. Diese war schon deshalb unmöglich, weil der General als Abgeordneter unverletzlich ist. Andere meldeten seine Absetzung. Auch von dieser ist, wie wir erfah-

ren, bisher nicht die Rede gewdsen; auch könnte eine so wichtige Verfügung nur im Ministerrath getroffen werden. Ohne uns indeß auf politische Erwägungen einzulassen, die nicht unsere Sache sind, glauben wir anzeigen zu können, daß die Regierung die Absicht hat, den General nach Versoilles zu bescheiden, damit er Erklärungen über sein Verhalten gebe.

Paris, 3. Dezember. Man beschäftigt sich beinahe ausschließlich mit der Wahl der Verfassungs-Kommission. Die Linke und äußerste Linke haben beschlossen, für Mitglieder des linken Centrums zu stimmen, um in dieser Kommission eine Thiers günstige Majorität zu schaffen. Thiers erklärt fortwährend, er werde je nach dem Ausfalle der Kommissionswahlen handeln. Für den Fall, daß die Rechte die Majorität erlangt, circulirt folgende Ministerliste: Dufaure Inneres, Martel Justiz, Pothuau Marine, Cissey Krieg, Remusat Aeußeres, Vitet Unterricht, Desseilligny Finanzen, Teisserenc Handel, Fourton öffentliche Arbeiten. Der interimistische Minister des Innern Remusat hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, nach welchem sie weitere Adressen der Gemeindebehörden energisch zu verhindern haben. Das „Bien public“ erklärt die Nachricht vom Rücktritt Gontaut-Biron's für ungenau. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde von der Rechten das Amendement zum Budget eingebracht, den Gehalt des Unterstaats-Sekretärs des Innern von 30,000 auf 5000 Frs. herabzusetzen; die Rechte sucht dadurch den Rücktritt des ihr verhaßten Calmon zu erreichen.

— Die Wahl der französischen Dreißigerkommission ist auf Donnerstag verschoben worden. Von beiden Parteien wird auf das Eifrigste für diese entscheidende Sitzung der National-Versammlung gerüstet, doch scheinen sich bei der Rechten allmählich versöhnliche Gesinnungen geltend zu machen. Wenigstens versichert uns ein Privat-Telegramm, daß diese Partei für den Fall ihres Sieges dem Präsidenten eine goldene Brücke bauen und ein Ausgleichsministerium vorschlagen will. Dasselbe würde den jetzigen Justizminister Dufaure für das Innere, die Deputirten Martel, Vitet, Deseilligny resp. für die Justiz, den Unterricht und die Finanzen und ein noch zu bestimmendes Mitglied der Rechten für das Arbeitsministerium umfassen, während die Herren v. Remusat, Cissey, Pothuau und Theisserenc die Portefeuilles des Aeußern, des Krieges, der Marine und des Handels auch ferner behalten würden. Die genannten drei neuen Ministerkandidaten gehören sämmtlich einer mittleren Schattirung zwischen beiden Centren an. Es ist immer löblich von der Rechten, daß sie ihren noch keineswegs entschiedenen Sieg im Voraus nicht gar zu rücksichtslos escomptirt. Einiges zu dieser Mäßigung mag freilich auch die Erkenntniß beigetragen haben, daß bei den letzten Manövern gegen Thiers die Haltung der Rechten wesentlich von ihren an Zahl verschwindend geringen bonapartistischen Elementen bestimmt wurde, wie dies den selbstgefälligen Royalisten in den letzten Tagen die gegnerische Presse aller Schattirungen vorhielt.

Versailles, 3. Dezember. Die Nationalversammlung hat heute sämmtliche Positionen des Budgets des Kriegsministeriums, sowie die ersten 49 Positionen des Budgets des Ministeriums für öffentliche Arbeiten ohne besonderen Zwischenfall angenommen.

London, 4. Dezember. Nach einer dem Globe aus Manchester zugegangenen telegraphischen Mittheilung wird die französische Regierung auf Aufrechterhaltung des von Thiers schon bei Kündigung des alten englisch-französischen Handelsvertrages proponirten Zolltarifes bestehen, England aber die Einführung von bloßen Kompensationszöllen verlangen. Das Blatt spricht die Meinung aus, daß die Ratifikation des Handelsvertrages nicht eher stattfinden wird, bis Frankreich sich nachgiebig erweist.

Konstantinopel, 3. Dezember. Nach einer offiziellen Meldung aus Jerusalem ist der lateinische Patriarch Valerga gestorben.

— In Betreff der Reform der Gerichtsorganisation und der damit zusammenhängenden Frage der Konsulargerichtsbarkeit in Egypten sind die betheiligten Mächte, wie versichert wird, geneigt, den egyptischen Civilgerichten die Sicherung der Vollstreckung der Urtheile zu überlassen. Es ist jedoch beschlossen, eine Kommission zur Prüfung der von der egyptischen Regierung für die unparteiische Handhabung der betreffenden Bestimmungen zu stellenden Garantien zu ernennen. Einige Regierungen haben schon ihre Delegirten bezeichnet. — Die Frage über die Gerichtsbarkeit in Strafsachen ist noch unentschieden gelassen.

Washington, 3. Dezember. Der Bericht des Schatzsekretärs Boutwell über die Finanzverhältnisse der Vereinigten Staaten schlägt den zur Schuldentilgung disponiblen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im laufenden Finanzjahre auf 40, im nächsten Finanzjahre auf 34 Millionen Dollars an. Der Werth der Ein- und Ausfuhr wird für das nächste Jahr auf 1000 Millionen geschätzt, wovon etwa 28 Prozent auf amerikanische Schiffe entfallen würden. Boutwell konstatirt dabei, daß die fremde Einfuhr die amerikanische Ausfuhr erheblich übersteigt, daß die letztere namentlich seit dem Jahre 1871 sich um 13 Millionen verringert hat und empfiehlt auf das Dringendste energische Maßregeln, durch welche ein normaleres Verhältniß zwischen Ein- und Ausfuhr wiederhergestellt werde. Ferner spricht sich derselbe für eine Reduktion der Zölle und für die Annahme schutzzöllnerischer Prinzipien aus und erklärt, daß das Schatzamt zur Herstellung der Werthbilance zwischen Papiergeld und gemünztem Gelde eine Kontrolirung des Notenumlaufs fortsetzen werde. Endlich wird in dem Berichte noch eine Ermäßigung der Steuer anempfohlen.

Provinzielles.

Stettin, 5. Dezember. Bei dem Stralsunder Central-Komitee zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Neuvorpommern und Rügen sind bis zum 2. d. Mts. an Beiträgen 71,078 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. eingegangen. Besonders groß ist der Nothstand im Greifswalder Kreise. Der dort entstandene Schade ist auf mindestens 250,000 Thlr. zu veranschlagen. Leider sind dort auch manche Menschenleben zu beklagen, denen ein grausiges Ende in den kalten Fluthen bereitet ist. Der Polizei-Sergeant Niemann, der seinen unglücklichen Brüdern helfend sich nahen wollte, ist eine Beute des Todes geworden und hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder in bedrängten Verhältnissen. Der Badewirth Lange mit Tochter ist ebenfalls ertrunken. Ein Landmann mit Statthalter und Kindern wurde von den Fluthen überrascht und ertrank. 100 Familien sind obdachlos. In Greifswald und Eldena sind Volksküchen etablirt, Bauhandwerker sind besorgt, Baumaterialien angeschafft und Veranstaltungen getroffen, der ersten Noth nach Kräften zu steuern. Die Komitee's sind dann daran gegangen die Schäden abzuschätzen und festzustellen, welche Summen etwa nöthig sein werden, um den Beschädigten nur einigen Ersatz zu gewähren für ihren großen Verlust.

— Der Hauptmann und Batterie-Chef Hildebrandt vom pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, Corps-Artillerie, ist zum überzähligen Major befördert und dem Sek.-Lieut. v. Hartwig im 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civildienste der Abschied bewilligt.

— Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat in Betreff der Viehzählung an die Königlichen Regierungen folgenden Erlaß gerichtet: Der Minister des Innern rechnet nach einem deshalb an mich gerichteten Schreiben auf die Unterstützung von Seiten der Behörden und Beamten meines Ressorts zur Ausführung der am 10. Januar 1873 stattfindenden allgemeinen Viehzählung. Ich habe gegen die Betheiligung der Lehrer an diesem Zählungsgeschäft nichts zu erinnern, kann vielmehr nur wünschen, daß dieselben sich den in dieser Beziehung an sie ergehenden Aufforderungen willfährig erweisen.

— Heute früh wurde in der Nähe des Steuergebäudes vor dem Frauenthore die mit einer kurzen Jacke und schwarzen Beinkleidern bekleidete Leiche eines unbekannten Mannes und in der Frauenstraße der Arbeiter Heise aus Torney, welcher ein Bein gebrochen hatte, im besinnungslosen Zustande gefunden. Die Leiche sowie auch der Verunglückte sind in's städtische Krankenhaus geschafft worden.

— Von der Königlichen Polizei-Direktion war seit einiger Zeit an der Ecke der Breiten- und Schulzenstraße ein besonderer Beamter stationirt, um die Zahl der dort, an dem Kreuzungspunkte von 4 sehr frequenten Straßen, passirenden Wagen zu zählen. Nach der aufgestellten Uebersicht betrug nun die Zahl jener Wagen in den Tagen vom 24. Oktober bis inkl. 3. d. Mts. (exkl. der Sonntage) 40,696; die höchste Zahl betrug täglich 1612, die mittlere 1162 und die niedrigste 878. Fernere Zählungen finden nicht statt.

— Nach einer telegraphischen Mittheilung des Direktoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft an das Comitee in Dölitz werden Naturalien für die Ueberschwemmten nach Greifswald und Stralsund an die dortigen Comitees bis auf Weiteres frachtfrei von derselben befördert. In Folge dessen sind von dem genannten Comitee nach Stralsund abgeschickt 139¼ Ctr. Kartoffeln, 23½ Scheffel Erbsen, 13 Scheffel Roggen und 55 Thlr. baar.

— Im Victoriatheater wurde gestern Abend ein jugendlicher Spitzbube, der hiesige Tapezierlehrling Th. Retzlaff, polizeilich abgefaßt und verhaftet. Derselbe hatte gestern Nachmittag mittelst Nachschlüssels die Wohnung eines früheren Restaurateurs in der Mönchenstraße geöffnet, sodann einen in einem Kabinet aufbewahrten hölzernen Koffer und eine darin befindliche blecherne Chatouille erbrochen und aus derselben etwa 200 Thlr. entwendet. Von dem Gelde kaufte R. sofort u. A. einen Siegelring, zwei Lorgnetten mit goldener Einfassung, ein Logen-Saisonbillet im Victoria-Theater für 36 Thlr. ꝛc. und wurden nur noch baare 46 Thlr. bei ihm vorgefunden, welche der Bestohlene zurückerhielt, wogegen die Polizei die übrigen Gegenstände in Beschlag nahm. Auf Grund einer bei dem Diebe vorgefundenen Brieftasche wurde derselbe ferner zu dem Geständniß genöthigt, daß er auch den kürzlich gemeldeten Einbruch und Diebstahl bei dem Stallmeister Ohl zu Westend am 29. v. M. Abends verübt habe. Die Gelegenheit zu diesem Diebstahl hatte R. am vorhergehenden Tage, an welchem er in der Ohl'schen Wohnung gearbeitet, ausgekundschaftet und das dort gestohlene Geld, ca. 85 Thlr., ebenfalls, theilweise für seinen Eltern geschenkte Möbel, bereits verausgabt.

Greifswald, 3. Dezember. In dem heutigen „Kreis-Anzeiger“ erläßt der Landrath v. Wedell-Menzlin, Abgeordneter des Greifswald-Grimmer Wahlkreises, folgende Erklärung: Dem zweiten Wahlkreise des Regierungsbezirks Stralsund, dessen Vertrauen mich in das Haus der Abgeordneten berufen hat, glaube ich nachstehende Erklärung schuldig zu sein: Als ich bei Berathung der Kreisordnung im Abgordnetenhause den Paragraph 89, welcher durchaus gefährlich für den von mir vertretenen Kreis ist, mit Konsequenz bekämpft und zu amendiren versucht habe war ich mir wohl bewußt, daß eine fortgesetzte hartnäckige Opposition sich mit meiner Stellung als Beamten der Königlichen Staatsregierung gegenüber nicht wohl vertrüge; die Hoffnung aber, eine Aenderung des Paragraphen herbeizuführen, ohne das ganze Werk zu gefährden, ließ mich zunächst meine Pflicht als Abgeordneter ins Auge fassen, und meiner am 23. November cr. im Hause abgegebenen Erklärung gemäß gegen die Kreisordnung stimmen. Wenn ich demnächst, wie ich gethan habe, am 30. v. Mts. mein Mandat als Abgeordneter niederlegte, so wollte ich anderseits hierdurch Zeugniß ablegen, daß ich als loyaler Beamter aufrichtig beklage, durch die Macht der Verhältnisse in eine Opposition gedrängt worden zu sein, welche ich im Allgemeinen nicht billigen kann. Greifswald, 3. Dezember 1872. v. Wedell-Menzlin, Landrath.

Putbus, 4. Dezember. In den nächsten Tagen wird hier ein Detachement des Berliner Eisenbahn-Bataillons eintreffen, um die durch die Sturmfluth zerstörte Landungsbrücke zu Lauterbach wieder herzustellen. Zum Bau derselben sollen mehr Steine wie Holz verwandt werden, um dem Wasser mehr Widerstand entgegensetzen zu können.

⊙ **Von der hinterpommerschen Grenze,** 2. Dezember. Gegenwärtig bereist ein Künstler seltener Art die hiesigen Gegenden, um sein Talent zu verwerthen. Es ist der blinde Orgel-Virtuose Herr Harnack aus Königsberg i. Pr. Derselbe ist bereits im ersten Lebensjahre vollständig erblindet und entbehrt seither jedes Augenlichts. Um so mehr ist die große Meisterschaft des unglücklichen Künstlers, der seine Ausbildung auf dem Leipziger Conservatorium erlangt hat, zu verwundern. Am 24. v. Mts. gab er ein Orgel-Concert in der evangelischen Kirche zu Schlochau, am 29. in Jastrow. In der abendlichen Stille des Gotteshauses rief die erhabene Musik des Künstlers eine tiefe Andacht unter den Zuhörern hervor. — In den Abendstunden des 27. Novembers hatte man hier das Schauspiel eines Sternschnuppenfalls, wie man sich dessen kaum in dem Maße erinnern kann. Zwischen 5 und 6 Uhr war der Himmel schwarz bezogen. Da erhob sich ein scharfer Wind, welcher alsbald den Himmel klärte. In der Richtung nach Süd-Südost bemerkte man das Aufleuchten einzelner röthlicher Lichterscheinungen, die man anfänglich für Blitze hielt, jedenfalls aber Meteore gewesen sind, da sie mehr das Aussehen von in der Ferne geworfenen Raketen hatten. An dem nunmehr völlig heiteren Himmel sah man jetzt eine zahllose Menge von Sternschnuppen, welche nach allen Richtungen, zumeist aber nach Nordwest und Südost hin flogen. Stundenlang standen die Bewohner unserer Gegend vor ihren Häusern, um dieses Phänomen zu beobachten. Als Laie in diesem Gebiete ist es uns unmöglich, Eingehenderes darüber zu berichten, nur so viel sei noch erwähnt, daß wir in der Zeit von 30 Minuten nach 7 Uhr bis zur 35. Minute, also in der kurzen Zeit von 5 Minuten, nicht weniger als 92 Sternschnuppen gezählt haben. — Hinterpommern sowohl, wie die daran grenzenden Theile Westpreußens haben in diesem Jahre eine bedeutende Ausfuhr an Fettvieh aller Sorten, besonders auch an fetten Gänsen gehabt. Die letzten Thiere dieser Art, die sogenannten Stopf- oder Nudelgänse, wurden in diesen Tagen per Bahn nach Berlin versandt. Darunter gab es einzelne, deren Gewicht bis 24 Pfund betrug, und die an ihrem Bestimmungsorte zum Preise von 8 Thlr. pro Stück verkauft worden sind. — In letzter Zeit ist eine nicht unerhebliche Anzahl solcher Personen, die im vorigen Jahre nach Amerika auswanderten, wieder zurückgekehrt. Dies beweist, daß nicht Jeder dort sein Glück findet. Uebrigens verrathen einzelne Briefe von dort her eine sehr gedrückte Stimmung, was darauf schließen läßt, daß die Schreiber derselben durch die dortigen Verhältnisse arg enttäuscht worden sind. Meistens hindert wohl nur die Scham oder die gänzliche Mittellosigkeit den durch die Vorspiegelungen gewissenloser Agenten Betrogenen an der Rückkehr ins Vaterland. Wie weit solche Ueberredungskünste getrieben werden, davon haben bereits im vergangenen Sommer die öffentlichen Blätter so manchen Beweis gebracht. Neuerdings wurde sogar berichtet, daß man die Hoffnung des jetzt überall in Kaufläden feilgebotenen amerikanischen Speckes dazu benutzt hat, um bei den jetzigen hohen Fleischpreisen den gemeinen Mann nach dem Stammlande desselben lüstern zu machen. Solche Thatsachen sind überzeugender als Worte, und besonders so manche Arbeiterfrau, die in ihrer Speisekammer vergebens nach einem Fette sucht, womit sie ihre Kartoffeln genießbar macht, läßt sich durch die großen appetitlichen Speckseiten in den Kaufläden zur Sehnsucht nach dem nicht blos gold- und petroleumreichen, sondern auch mit Speck überfüllten Amerika verleiten. — Fast jede Nummer des Amtsblatts enthält eine Menge von Namen solcher Personen, die sich durch die Auswanderung ihrer Heerespflicht entzogen haben. In der Regel helfen aber weder die Bekanntmachungen der Königlichen Kreisgerichte, noch die der Militär-Behörden etwas, da sich selten einer jener Pflichtvergessenen stellt. An Bestrafung ist meistens auch in solchem Falle kaum zu denken, wenn der rechtskräftig Verurtheilte nach Jahren wieder zeitweise oder ganz heimkehrt, da er nicht vergessen wird, eine Legitimation als amerikanischer Bürger mitzubringen.

Vermischtes.

— Der „Ellenör“ bringt folgendes lustige Geschichtchen: Dieser Tage wurden bei einer Bürgerfamilie in der Ofner Christinenstadt Vorbereitungen zu einer Hochzeit gemacht. Der Bräutigam war ein Eisenbahnbeamter Namens L. M., der früher in Militärdiensten gestanden. Am Hochzeitsmorgen erhält er ein Telegramm aus Wien mit der Nachricht, daß sein daselbst ansässiger reicher Verwandter gestorben sei und ihn zum Universalerben eingesetzt habe. Dieses Telegramm hatte nachstehende Kalamitäten zur Folge: Der Bräutigam hatte, nachdem er die Nachricht von der reichen Erbschaft erhalten, nichts Eiligeres zu thun, als seiner Braut den Verlobungsring zurückzusenden, sich in ein Eisenbahn-Coupe zu setzen und nach Wien abzufahren, um dem Begräbnisse seines Anverwandten beiwohnen zu können. Wie groß war jedoch seine Ueberraschung, als ihm sein todtgeglaubter Anverwandter gesund wie ein Fisch im Wasser entgegentrat. Die Verhältnisse und Umstände brachten es mit sich, daß L. M. überaus wüthend wurde und nach dem Eulenspiegel, der ihn so bitter getäuscht, fahndete. Sein Verdacht fiel auf einen seiner in Wien weilenden Bekannten, der gleichfalls seiner Ex-Braut hofirt hatte. In einem Speisesaale karambolirte er mit demselben und traktirte ihn nach einigen Worten mit — Ohrfeigen. Unser Mann wurde deshalb arretirt und auf zwei Tage eingesperrt. Ganz betrübt langte er hernach zu Hause an, und sein erster Gang war zu seiner Braut, welche er so schmählich im Stiche gelassen hatte, um ihre Verzeihung zu erflehen. Hier wurde er von den Eltern mit den bittersten Vorwürfen empfangen, weil ihre Tochter nach Empfang des zurückgesandten Verlobungsringes, im Gefühle der ihr angethanen Schmach, spurlos verschwunden war. L. M. kam ganz außer sich in seiner Wohnung an, wo er eine freundliche Einladung zu einem Duell mit seinem geohrfeigten Wiener Bekannten fand, der zu diesem Behufe nach Ofen gekommen war. L. M. duellirte sich auch in der That und hatte als Resultat die Amputation zweier Finger aufzuweisen. Hiemit hatte die Affaire jedoch keineswegs ihr Ende gefunden. Am vergangenen Sonnabend erschien der Vater der verschwundenen Braut bei L. M. mit einem Telegramm, welches er dem Bedauernswerthen in Begleitung der größten Schmähungen überreichte. Das Telegramm meldete, daß die Flüchtige in einem Triester Gasthause als — Pfand zurückgehalten würde und im Falle der Nichtbezahlung ihrer Schulden dem Gerichte überliefert werde. L. M. übernahm, um seinen Fehler wieder gut zu machen, die Ausgleichung der Triester Kalamität und faßte den Entschluß, nach Triest zu reisen. Sein Geld war jedoch bereits auf seiner Wiener Reise aufgegangen und er konnte nur durch eine kleine Anleihe und die Verpfändung seiner werthvolleren Effekten die Summe von 200 fl. zusammenbringen, worauf er nach Triest abreiste. Mittwoch Morgens langte er auch wieder glücklich mit seinem bräutlichen Flüchtling in Ofen an, den er nun den Eltern übergab. Die holde Jungfrau lohnte ihren Ritter mit folgenden Worten: „Nun aber haben Sie die Freundlichkeit, mich zu verlassen, da ich keinen Mann mit einer verstümmelten Hand mag.“

Literarisches.

Ziegler. Die Cholera nach einfacher Methode zu überwinden. Eine treffliche Schrift. Der Verfasser hat bei einer schweren Cholera-Epidemie in einem für die Behandlung sehr ungünstigen Arbeitshause von 74 Cholerafällen 69 Fälle mit voller Genesung erzielt, und darunter nur 10 Fälle gehabt, bei denen eine Nachkrankheit und demnächstige Genesung eintrat. Von den 69 Fällen der Genesung erfolgten 29 in 0 bis 10, 29 in 10 bis 20, 7 in 20 bis 30 und nur 4 in länger als 30 Tagen und hatten die Kranken dann ihre volle Arbeitskraft wieder erlangt. Die Behandlung ist überdies durchaus rationell, auf Einschlagen in Laken mit heißem Wasser beschränkt. Wir können die kleine Schrift allen Aerzten dringend empfehlen.

Börsenberichte.

Stettin, 5. Dezember. Wetter: Regnig. Wind NO. Barometer 28'' —'''. Temperatur Mittags + 3 °R.

Weizen höher bezahlt, per 2000 Pfund loco gelber geringer 51—59 Rt., besserer 60—75 Rt., feiner 76 bis 82 Rt., per Dezember 82 Rt. bez., per Frühjahr 82½, 83, 82½ Rt. bez., 82¾ Br. u. Gd., per Mai-Juni do.

Roggen unverändert, per 2000 Pfund loco russ. 52 bis 54 Rt., inländischer schwer verkäuflich 52—54½ Rt., per Dezember 55¼—55 Rt. bez., per Januar-Februar 55½ Rt. bez., per Frühjahr 55¾—56 Rt. bez., per Mai-Juni 55 7/8—¾ Rt. bez.

Gerste behauptet, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 50—57 Rt.

Hafer matt, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis 43 Rt., per Frühjahr 45¾ Rt. Br.

Erbsen still, per 2000 Pfund loco 43—47½ Rt., per Frühjahr Futter- 50 7/8 Rt. bez.

Winterrubsen per 2000 Pfund loco 98—102 Rt.

Rüböl unverändert, per 200 Pfund loco 23½ Rt. Br., per December 23 Rt. Gd., Dezember-Januar 22 11/12 Rt. bez., per April 24 Rt. bez. u. Br., per September-October 24 1/6 Rt. Gd., 24 1/3 Br.

Spiritus loco flau, Termine unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 18¼ Rt. bez., per December 18 1/8, 1/12 Rt. bez., per Januar u. Januar-Februar 18 Rt. Br. u. Gd., per Frühjahr 18 5/12, 1/2, 11/24 Rt. bez., Mai-Juni 18 17/24, 2/3 Rt. bez.

Petroleum loco 7 1/6 Rt. Br., Dezember-Januar 7 Rt. Gd., 7 1/12 Br., Januar-Februar 7 1/12 Rt. Br.

Angemeldet: 4000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 82 Rt., Roggen 55 1/8 Rt., Rüböl 23 Rt., Spiritus 18 1/8 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Agnes Meinke mit Herrn Kaufmann Robert Sandbop. (Stralsund). — Fräulein Louise Meske mit Herrn Kaufmann Ferd. Lindenberg. (Lauenburg — Berlin.)

Gestorben: Herr Leo Wulff (Stralsund). — Frau C. Westphahl geb. Lüdtke (Stettin). — Frl. Johanna Tesenvitz (Stralsund). — Tochter Anna des Herrn Schütt (Cöslin). —

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Wir beabsichtigen die Lieferung der für unsere Werkstätten pro 1873 erforderlichen Hölzer, als:

eschene, eichene, fichtene Planken, Pappelbohlen und fichtene Bretter

in Submission zu vergeben.

Gefällige Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Hölzern für die Werkstätten der Berlin-Stettiner Eisenbahn"

bis zum 16. Dezember 1872

an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst auf portofreie Anträge zu haben.

Stettin, den 30. November 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Zenke. Stein. Böttcher.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Offerten in Betreff der Lieferung des Brodes für die hiesigen gerichtlichen Gefangenen während des Zeitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 ist ein Termin auf

den 9. Dezember 1872, Nachm. 4 Uhr,

vor dem Gefängniß-Inspektor **Sommer**, im Gefängniß-Inspektions-Bureau, Elisabethstraße Nr. 1, hier anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen können täglich, Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Inspektions-Bureau eingesehen werden.

Stettin, den 19. November 1872.

Königliches Kreisgericht.

Konzert.

Zum Besten der durch die Sturmfluth verunglückten Bewohner des Ostseestrandes findet am Sonnabend, den 7. Dezember, in den Räumen des hiesigen Theaters ein Konzert, ausgeführt von sämmtlichen Musikkorps der Garnison, unter gütiger Mitwirkung des Fräul. **Paumgartner**, des Stettiner Gesangvereins, der alten und neuen Liedertafel, sowie des Theaterpersonals statt.

Programm.

1. Theil

Er experimentirt, Scherz in 1 Akt von Hollpein.
Ouvertüre zu Tannhäuser von Wagner dirigirt von Orlin.
Am Meer, Lied von Schubert - - Parlow.
Einleitung u. Brautchor aus Lohengrin - Virchow.
Sturmbeschwörung v. Dürner } Männer- - Schütz.
Der Wald von Haeser } Chöre - Neumann.

2. Theil.

Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtstraum von Mendelsohn dirigirt von Gene.
Ouvertüre zur Zauberflöte v. Mozart - Virchow.
Vineta von Franz Abt } Männer- - Neumann.
Ein treues deutsches Herz von Julius Otto } Chöre - Schütz.
Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie von Bach - Parlow.

Zum Schluß.

Preußisches Volkslied „Borussia" von Spontini, ausgeführt von den gesammten Musik- und Männer-Chören, dirigirt von Orlin.

Preise der Plätze:

Prosceniums- und Orchester-Loge	2 Rthlr.	2. Rang	15 Sgr.
1. Rang	$1\frac{1}{3}$ Rthlr.	Sitz-Parterre	15 Sgr.
Parquet	1 Rthlr.	Steh-Parterre	$12\frac{1}{2}$ Sgr.
2. Rang Balkon	20 Sgr.	3. Rang	$7\frac{1}{2}$ Sgr.
		Gallerie	5 Sgr.

Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Billets für Prosceniums- und Orchester-Loge, 1. Rang, Parquet, Balkon, 2 Rang, Sitz-Parterre, sind am Freitag Nachmittag von 3—5 Uhr, im Neuen Militair-Kasino (unten rechts) zu haben.

Sonnabend Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Verkauf sämmtlicher Billets an der Kasse des Theaters.

Kassenöffnung ½6 Uhr; Anfang 7 Uhr.

Das Comitee
des Offizierkorps der hiesigen Garnison.

Weihnachtsbitte.

Die **Ansta t zur Pflege und Erzielung blödsinniger Kinder in der Kückenmühle** möchte auch in diesem Jahre ihren 85 meist armen Zöglingen eine Weihnachtsfreude bereiten und bittet deshalb Gönner und Freunden recht herzlich, sie dazu durch Gaben der Liebe in den Stand zu setzen.

Die Herren Schulrath Wehrmann, Konsistorialrath Hoffmann, Konsistorialrath Kleedehn, Pred. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, Oberl. Schultz, die Buchhandl. Th. v. der Nahmer und O. Brandner, sowie der Unterzeichnete nehmen freundliche Gaben dankbar an.

Der Vorsteher der Kückenmühle.
O. Heise.

Ein Fahrzeug, 9½ Last groß, in gutem Stande steht zum Verkauf bei **W. Schwendtner**, Swinemünde.

Weihnachtsbitte.

Weil unsere Armen und Kranken doch auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsgabe erwarten, so bitten wir unsere geehrten Wohlthäter dringend, uns gütigst mit Gaben der Lieben, sei es Geld, Kleidungsstücke oder Lebensmittel zu bedenken. Zur Annahme der Gaben sind bereit **Aug. Krause**, geb. **Fischer**, Roßmarkt Nr. 6, und Frau **Bimsch**, Schuhstraße Nr. 5.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

PREUSSISCHE
Hypotheken-Actien-Bank
BERLIN.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir den Herrn

Rich. Grundmann
Stettin,

zu unserem Vertreter ernannt haben.

Berlin, im August 1872.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Preussische Hypotheken-Actien-Bank
bewilligt **unkündbare** und **kündbare** Hypotheken-Darlehen,
beleiht Hypotheken-Dokumente,
vermittelt hypothekarische Darlehen,
macht überhaupt jedes Geschäft, welches geeignet ist, den Hypotheken-Verkehr zu erleichtern und zu fördern.

Zur Entgegennahme von Anträgen und zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.

Stettin, den 1. September 1872.

Richard Grundmann.

Eine **Milchpacht** von ca. 80 Kühen mit Anlage zur Küherei wird gesucht. Franco-Offerten an **Carl Schindler** in Gollnow.

Für junge Kaufleute.

Eine mit günstigem Erfolge in einer der größten Handels- und Provinzial-Hauptstädte Preußens seit einer Reihe von Jahren betriebene **Lackfabrik**, verbunden mit **Farbewaaren- u. Pelstermaterialien-Engros-Geschäft**, soll sofort oder spätestens k. Ostern unter sehr günstigen Bedingungen

verkauft werden.

Ein Kapital von 10,000 Thlr. würde zur Uebernahme vollständig genügen. Offerten sub **S. 7477** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Lotterie-Loose kauft jeden Posten das Viertel 6½ Rthlr. **Behrens**, Berlin, 29, Prenzlauerstraße 29.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billig
C. Krüger, Lastadie 34.

Gegen das Ausfallen der Haare,

sowie gegen alle Haarkrankheiten

China-Wasser,

angefertigt von **Adolf Heinrich**, Leipzig.

Von den berühmten medicinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt und empfohlen durch die Herren **Dr. Hess** in Berlin, wissenschaftlicher Sachverständiger für medicinische Artikel, **Dr. Johannes Müller** Medizinalrath in Berlin, **Dr. A. Croyen**, Stabsarzt in Hamburg.

Durch den Gebrauch dieses Wassers werden die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, sowie das Ausfallen der Haare **sofort** beseitigt, es hat hauptsächlich die außerordentliche Eigenschpft, die dünnen Seidenhärchen zu kräftigen und ihnen den gehörigen Stoff zum Wachsthum zuzuführen.

Wird das China-Wasser genau nach meiner Vorschrift gebraucht, so garantire ich für den Erfolg.

Adolf Heinrich in Leipzig.
Depot für Stettin bei **C. Ewald**,
Parfümerie- und Toiletten-Waarenhandlung,
Gr. Wobweberstraße Nr. 41, nahe der Neustadt.

Glace- und Winterhandschuhe, Hosenträger und Strumpfbänder empfiehlt

C. Ewald,
große Wollweberstraße 41.

C. Ewald,
gr. Wollweberstr. 41, (nahe der Neustadt), empfiehlt sein Cabinet zum Haarscheiden und Fristren.

Flechten, Locken, Perrücken, Chignons, Toupees sind auf Lager. Bestellungen jeder Haararbeit werden auf's Beste ausgeführt.

Kämme, Frisir, Taschen-, Kinder- und Staubkämme, Bürsten, Zahn-, Nagel-, Kopf- und Kleiderbürsten.

C. Ewald,
große Wollweberstruße 41.

Pomaden, Haar-Oele in Töpfen und ausgewogen. Odeure in sortirten Blumengerüchen. Eau de Cologne (echte). Toilette-Seifen ord. bis zu den feinsten, Medicinische Seifen, Rasier-Seifen, Räucher-Essenzen, Zahn-Artikel empfiehlt

C. Ewald,
große Wollweberstraße 41.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Stettin—New-York. Jeden Mittwoch. Zwischendeck 50 Thlr.
C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1a.

Deutsche Lotterie

zum Besten der **Friedrich Wilhelm-Stiftung** u. **Kaiser Wilhelm-Stiftung** für deutsche Invalide.

Ziehung im Laufe des Jahres 1872 unter obrigkeitlicher Aufsicht.

15000 Gewinne.

Hauptgewinne:

1	silbernes Tischplateau, Werth	4000	Thlr.,
1	„ Theeservice „	1000	„
1	„ Kaffeeservice „	1000	„
4	Flügel „	2000	„
8	Pianinos „	2400	„
40	Nähmaschinen „	1200	„
30	goldene Ancreuhren „	1200	„

u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne werden viel bedeutender ausfallen durch die reichen Geschenke der höchsten und allerhöchsten Personen, von denen bis jetzt eingegangen sind:

Von **Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland:** 2 große Oelgemälde (Landschaften); **Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland:** 1 Oelgemälde — Reliefbild — 1 Album für Photographien; **Ihren Maj. dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich:** Acht Armleuchter von massiver Bronce; **Ihrer Maj. der Königin Elisabeth von Preußen:** 1 Oelgemälde — 2 Vasen; **Sr. Maj. dem König von Sachsen:** 2 prachtvolle Vasen von Meißener Porzellan; **Ihren K. K. H. H. dem Kronprinzen u. der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen:** 3 Oelgemälde; **Ihren Königl. Hoh. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen:** 1 Oelgemälde, 1 Album für Photographien; **Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert und dessen Gemahlin:** 1 Oelbild, 1 Alabaster-Vase, ein Dammast-Tischgedeck, 1 Stickerei; **Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin:** Das Schloß von Schwerin, ein Prachtwerk; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen:** 2 Vasen; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Dessau:** 2 große Oelgemälde.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Auswanderungslustige nach Nord-Amerika

erhalten über die außerordentlichen großen Vortheile, welche die Nord-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft dem deutschen Einwanderer in jeder Beziehung bietet, gratis genaue schriftliche und mündliche Auskunft. Die Gesellschaft besitzt

75 Millionen Morgen Land,

welche in den fruchtbarsten und gesundesten Gegenden Nord-Amerikas in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegen sind, und welche unter den günstigsten Bedingungen in größeren und kleineren Parzellen als Eigenthum erworben werden können.

Leopold Lindau. Bevollmächtigter Agent
der Nord-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,
für Deutschland: **Düsselldorf, Oststr. 40, Berlin, Johanniterstr. 13.**

Neue Reisewerke

aus dem Verlage von

Hermann Costenoble in Jena:

Morelet, Arthur, Reisen in Central-Amerika.

In deutscher Bearbeitung von **Dr.** Heinr. Hertz. Mit eingedruckten Holzschnitten und 7 Illustrat. in Tondruck nebst einer Karte. gr. 8. eleg. broch. 3 Thlr. 18 Sgr. eleg. in Leinwand geb. 4 Thlr. 8 Sgr.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir dieses neue Reisewerk mit der Versicherung einführen, daß Niemand zur gründlichen Erforschung der zwischen dem Isthmus von Tehuantepec und dem von Darien sich hinziehenden Regionen mehr beigetragen als der Naturforscher und Reisende Arthur Morlet. Seit dem Eroberungszuge der Spanier im Jahre 1698 **ist kein europäischer Forscher in jene Gegenden vorgedrungen, die gleich dem Innern Afrika's eine terra incognita bisheran für uns geblieben.** Morelet's Reisen werden zu dem Interessantesten zählen, was die neuere Reiseliteratur aufzuweisen hat.

Shaw, Robert, Reise nach der hohen Tartarei, Yarkand und Kashgar und Rückreise über den Karakorum-Paß.

Aus dem Englischen von J. E. A. Martin. Mit 10 Holzschnitten und 4 Illustrationen in Farbendruck u. 2 Karten. gr. 8. eleg. broch. $3\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. geb. $4\frac{1}{3}$ Thlr.

Die Wichtigkeit der Resultate dieser Reise läßt sich schon daraus ermessen, daß der Verfasser, wie der Präsident der königlichen geographischen Gesellschaft in London von ihm sagt: **„der erste Engländer"** (und wir dürfen vielleicht hinzufügen, seit Marco Polo überhaupt **der erste Europäer) „war, der Yarkand besuchte und wieder zurückkehrte,** um das Innere des Landes und die Sitten der Bewohner zu schildern." Es ist dieselbe Gegend, wo erst 11 Jahre vor des Verfassers Reise, 1857, der berühmte deutsche Reisen Adolph von Schlagintweit ermordet wurde.

Vierzehn Illustrationen, darunter 6 schöne landschaftliche Ansichten, von denen 4 in Farbendruck die hohen Schneeriesen des Himálaya darstellen, und 2 Karten schmücken und erläutern das Buch.

F. Weilandt,
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
reichhaltiges Lager von Alfenid,
Kohlmarkt No. 6.

A. Simonsohn's Möbel-Tischlerei,

Stettin, 7 Breitestraße 7,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,
auch auf Theilzahlung
zu den billigsten Preisen.

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Preis per Topf mit Gebrauchsanweisung u. Zeugnissen: (1⅔ Thlr. — fl. 3. südd.). **Niederlagen:** — in **Berlin: A. Günther**, z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16; — in **Danzig: Schleusener**, Apotheker, Neugarten 14. —

Gewinnliste
der König-Wilhelm-Lotterie IV. Serie.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 4 Thalern.

(Fortsetzung).

49016 [10] 26 34 38 40 [10] 71 [10] 91 165 10 18 30 36 62 63 [10] 219 30 [10] 43 (200) 44 [10] 58 [10] 60 78 320 [10] 23 53 [10] 68 68 [25] 85 88 410 32 [10] 65 [10] 74 87 93 553 [10] 58 98 [10] 604 [10] 11 [10] 23 [25] 26 34 52 55 (25) 64 73 74 77 (25) 80 87 717 22 26 58 [10] 68 (25) 69 70 78 [10] 86 (10] 832 4 44 [10] 53 61 [20] 72 [10] 900 18 [20] 42 43 46 83 85 [10] 87 94 95

50001 33 49 57 78 95 108 39 220 [10] 43 [10] 99 322 36 [10] 46 83 416 18 [20] 19 58 [20] 60 66 (200) 70 76 [10] 88 516 [10] 22 [10] 25 [10] 26 32 [10] 37 46 48 [10] 63 68 [10] 604 [10] 12 17 41 (50) 42 [20] 73 [10] 83 [10] 701 [20] 12 (25) 30 (10) 50 75 840 (10) 36 (25) 43 47 50 [10) 86 910 42 44 (10) 61 68 (10) 77

51017 23 [20] 35 49 (10) 50 95 102 [20] 6 22 (20) 56 56 (10) 95 218 (10) 20 (10) 35 43 58 63 (20) 64 (20) 81 96 (10) 318 27 37 433 47 (10) 79 541 (20) 65 71 79 96 617 68 724 29 37 (10) 48 (20) 93 813 (10) 14 16 (200) 55 69 96 913 17 (10) 32 (500) 46 (10) 53 (10) 58 64 74 75 76

52002 7 25 73 75 (10) 97 164 40 46 (10) 52 61 64 70 (10) 217 23 (10) 24 29 45 49 52 (25) 64 34 90 324 43 47 57 71 82 94 457 (10) 83 92 93 97 501 (10) 17 22 (10) 32 (10) 45 (10) 54 65 88 (10) 90 (10) 649 55 99 707 11 (10) 30 68 88 839 (10) 60 900 (10) 1 (10) 2 20 26 (10) 33 34 38 63 66

53006 7 (10) 11 20 24 (10) 41 (10) 42 (10) 54 69 (10) 77 (20) 104 15 (10) 30 38 (10) 42 (10) 61 73 79 (10) 81 243 (10) 48 53 (10) 354 72 (10) 80 408 14 40 (10) 44 48 (10) 50 (10) 65 (10) 70 (20) 71 (10) 75 76 70 (10) 81 (10) 84 (10) 517 20 35 (10) 37 38 (10) 42 50 54 (10) 67 (10) 72 (10) 80 (10) 606 7 37 (25) 41 87 (50) 97 99 720 (10) 84 (20) 86 (10) 812 15 21 (20) 35 (10) 49 (10) 91 92 902 6 11 (10) 17 21 48 84 89 (10) 90 98 (20)

54004 47 (500) 79 (10) 88 100 11 (10) 43 75 (100) 80 (10) 207 (20) 20 27 (10) 43 55 (10) 60 74 (10) 88 325 (10) 38 (10) 63 (10) 400 9 10 41 (10) 77 78 (10) 81 (10) 83 (10) 95 539 (20) 80 99 605 7 16 (20) 23 (10) 42 (10) 55 706 35 52 (10) 84 (10) 90 836 47 58 (10) 68 69 81 908 51 (20) 57 60 (10) 63 67 79

55024 (10) 98 130 (10) 78 (10) 201 20 23 (10) 42 (10) 324 40 406 (10) 2 10 14 (10) 15 20 (10) 28 (20) 30 (10) 49 55 63 500 (10) 7 28 52 95 614 95 (50) 708 (10) 9 (10) 11 (10) 89 (20) 93 (10) 817 14 22 61 64 72 914 (10) 17 31 31 32 (10) 43 (25) 77 (20) 84

56012 (10) 33 (20) 74 (10) 102 (10) 28 (10) 32 39 (25) 46 (10) 47 63 (10) 224 75 85 89 (10) 320 (10) 23 (10) 25 39 47 (20) 49 64 69 (16) 73 75 82 86 98 422 (20) 90 [10] 91 519 55 56 [10] 57 63 (10] 69 73 82 610 22 24 37 [10] 42 [10] 53 56 [25] 59 71 73 [10] 719 [10] 28 [10] 67 88 92 810 [10] 12 [50] 18 [10] 28 [10] 30 46 66 [10] 67 [20] 904 5 (50) 10 [10] 11 18 27 [10] 44 [10[46 69 96 [10]

57005 17 19 [20] 55 67 [20] 76 [10] 96 112 18 [10] 20 [10) 28 [10] 38 [10] 47 50 [10] 68 80 (10] 96 227 [20] 46 (20] 57 77 90 314 [10] 19 48 [20] 51 [10] 58 89 [10] 90 95 98 404 11 15 19 20 (20] 55 57 [10] 59 67 [10] 84 92 505 [10] 34 44 48 58 63 [10] 601 [10] 4 (20) 25 30 [10] 41 60 78 84 86 [10] 702 13 [10] 43 53 55 [25] 62 [10] 66 92 95 [10] 827 79 84 88 95 [10] 946 [10] 61 75

58001 4 [10] 11 28 28 [10] 58 72 [10] 74 (10] 86 [10] 92 99 100 [10] 17 28 65 [10] 77 89 [10] 94 97 [10] 200 28 31 35 [10] 47 48 49 58 (10] 68 78 89 94 96 307 17 21 [10] 28 30 48 51 85 89 [10] 405 [10] 24 [100] 37 48 53 94 502 16 25 (10] 55 (10] 56 [10] 61 [10] 62 68 [20] 75 [10] 76 608 19 44 55 65 87 708 [10] 19 [10] 37 [10] 39 [20] 43 45 [10] 58 93 94 98 [10] 816 [10] 20 42 [10] 60 [10] 935 81

59022 [10] 25 (20] 36 39 64 (10] 100 1 2 5 9 [10] 21 (20) 24 (10] 29 [10] 66 [10] 71 [20] 76 [200] 91 (10) 95 209 (10) 17 [10] 21 33 (20) 41 (10] 42 84 [10] 93 95 303 [10] 13 (25) 16 54 87 [10] 88 [10] 96 428 35 [25] 48 61 64 88 (10) 93 [10] 511 14 22 (10) 59 [10] 67 [10] 74 [10] 614 [10] 44 726 71 74 [100] 805 22 [25] 36 37 [10] 41 [10] 43 50 51 53 912 35 [10] 73 77 [10] 82 [10] 85 88 [20]

60013 20 34 [10] 35 [25] 38 [10] 65 [10] 77 82 88 [10] 94 165 69 94 201 10 52 [10] 63 67 75 336 39 42 (10] 49 55 [10] 58 [25] 66 72 [10] 76 (25) 77 78 90 96 476 [10] 82 89 [10] 512 [10] 17 59 [10] 97 [10] 98 608 (20] 11 [10] 18 [10] 23 [10] 48 [10] 66 [10] 92 704 [10] 29 32 (10] 35 38 [20] 52 54 62 89 820 32 [10] 73 76 [10) 87 (10] 94 [10) 95 907 [20) 30 [10] 37 [10] 47 49 52 [10) 71 91

61011 [10] 15 [10] 54 [10] 55 68 88 91 111 33 (20) 44 51 60 [20] 75 [10) 84 [10) 85 98 [20] 204 17 25 [10) 28 36 [100) 71 85 311 19 36 (10) 44 49 93 98 (100) 418 [10] 46 50 58 75 (10) 90 550 [20] 52 69 (10) 74 98 [25] 610 14 [50] 15 (20) 27 45 68 (10) 712 (10) 19 (10) 22 49 63 90 816 26 (10) 40 49 (10) 57 [10) 75 82 83 (25) 911 [20] 35 88 (10) 90 99 [20]

62015 30 48 54 61 81 109 [25] 15 39 (10) 45 71 (20) 76 201 37 (10) 40 [20] 48 (10) 53 85 (10) 89 96 327 34 36 (10) 53 62 76 81 (10) 89 94 413 24 (10) 29 (10) 37 54 62 89 (10) 94 519 55 (10) 82 [25] 602 [10] 17 18 [10] 37 47 (10) 721 33 64 (25) 65 (20) 66 92 [10] 852 73 [20] 927 [20] 32 [20] 49 (10] 52 [25] 80 92

63005 6 19 23 42 47 57 (200) 59 [20] 63 [10) 70 90 (10] 99 116 18 (26) 51 60 (10] 86 [10] 92 203 (10] 5 13 [10] 31 84 93 94 95 316 [20] 26 29 50 69 430 35 43 59 67 79 84 86 (10] 511 12 22 (10) 27 (25) 36 51 52 (20) 56 (10) 86 (10) 98 (10) 633 40 43 (10) 67 71 (20) 702 (10) 27 31 (10) 43 (10) 45 56 61 (10) 80 88 814 34 72 (20) 78 79 908 56

64023 27 34 57 93 112 14 18 34 36 (10) 85 (10) 212 24 (10) 34 (10) 45 (20) 81 86 (10) 95 (10) 98 (10) 307 12 (10) 13 (100) 26 (10) 42 (10) 48 72 86 (10) 98 (10) 400 (10) 12 (10) 20 64 (10) 82 58 511 41 49 (10) 50 (10) 90 (50) 612 33 34 81 (10) 714 20 (10) 29 41 47 54 55 (10) 92 (10) 94 99 (10) 815 (10) 46 (20) 50 52 (10) 59 74 902 14 (20) 18 33

(Fortsetzung folgt).